

Warschau / Wien, 21. Oktober 2015

Coface Insolvenz-Studie Polen - 1. Halbjahr 2015: Positiver Trend setzt sich fort

Die weltweite Wirtschaftslage zeigt eine allmähliche Erholung der Industrienationen und turbulente Zeiten für die Schwellenländer. Von letzteren ausgenommen sind hingegen die meisten Länder Zentral- und Osteuropas, die einen Aufwärtstrend verzeichnen. Im Speziellen sticht Polen hervor. Aus mikroökonomischer Sicht spiegeln die Unternehmensinsolvenzen den Anstieg des Wirtschaftswachstum Polens wider. Insolvenzen fielen 2014 um 5,1 Prozent. Der Trend setzt sich auch im Jahr 2015 fort, in dem ein Rückgang um 3,3 Prozent im ersten Halbjahr verzeichnet wurde. Das Wirtschaftswachstum beträgt im gleichen Zeitraum 3,4 Prozent.

Coface prognostiziert einen Anstieg des BIP für Polen um 3,5 Prozent im Jahr 2015 und um weitere 3,4 Prozent in 2016, den höchsten der gesamten Region. Bessere Wirtschaftsaussichten, sinkende Arbeitslosigkeit, höhere Löhne sowie die Steigerung der Privatnachfrage und Verbesserung des Geschäftsklimas haben zu einem stärkeren BIP-Wachstum Polens und somit zu einer rückläufigen Zahl der Unternehmensinsolvenzen beigetragen. Gleichzeitig waren polnische Firmen in der Lage, ihr Exportvolumen sowohl in den Kernabsatzmärkten als auch in neuen zu erhöhen.

"Die verstärkte Wirtschaftstätigkeit in Polen erreicht bereits das erforderliche Niveau, um die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu stabilisieren. Jedoch können bestimmte interne oder externe Risiken die Nachhaltigkeit der positiven Geschäftsentwicklung gefährden, wie etwa die Abschwächung der chinesischen Wirtschaft. Auch wenn polnische Unternehmen nicht unmittelbar betroffen sind, spüren sie die Auswirkungen auf die Eurozone und insbesondere auf Deutschland, den polnischen Hauptexportmarkt", erklärt Grzegorz Sielewicz, Coface Ökonom in Polen.

In manchen Branchen steigen die Insolvenzen weiter an.

Die Sektoren, die direkt von der Konsumentennachfrage abhängig sind, profitieren von steigenden Haushaltsausgaben. Andere Branchen wiederum haben weiterhin mit Herausforderungen zu kämpfen.

- **Bauwesen** – Aufschwung durch steigende Haushaltsnachfrage

Der Immobilienmarkt zeigt eine positive Entwicklung. Bessere Aussichten am Arbeitsmarkt führen zu einem Anstieg der Privatkäufe, da das historisch gesehen niedrigste Zinsniveau diese besonders attraktiv macht. Dennoch bestätigen Zahlungserfahrungen, dass einige Unternehmen noch immer unter den vergangenen schwierigen Zeiten leiden. Der beträchtliche Rückgang der Baustoffpreise führt dazu, dass viele Produzenten dieser Materialien Insolvenz anmelden mussten.

- **Kunststoff** - gegensätzliche Trends innerhalb des Sektors

Die Insolvenzen von Herstellern von Gummi- und Kunststoffprodukten sind im ersten Halbjahr 2015 um 100 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung scheint eher überraschend, da in dieser Branche ein positiver Trend erkennbar war, wie beispielsweise die steigende Nachfrage und der Einbruch der Ölpreise, dem wichtigsten Rohstoff dieser Industrie. Jedoch hat der deutliche Preisanstieg von Polyethylen und Polypropylen negative Folgen auf die kunststoffverarbeitende Industrie.

- **Transport** – stark abhängig von der Auslandsnachfrage

Um 28 Prozent stieg die Anzahl der Insolvenzen von Transportunternehmen in der ersten Jahreshälfte 2015 im Vergleich zum Vorjahr. Der Transportsektor hatte mit weniger Aufträgen auf seinen östlichen Routen zu kämpfen, die unter anderem unter dem russischen Embargo leiden. Diese Ziele waren für die Unternehmen oft profitabler als jene der Eurozone. Darüber hinaus haben die Diskussionen über die Vorschriften der Mindestlöhne polnischer Lkw-Fahrer in Deutschland bereits negative Auswirkungen auf polnische Transportunternehmen, da Deutschland zu einem der wichtigsten Märkte für diese Branche zählt.

Bedeutender Einfluss der Haushaltsausgaben auf die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen.

Die Binnennachfrage ist der stärkste Treiber für das Wirtschaftswachstum in Polen. 60 Prozent des BIPs fielen im letzten Jahr auf den Privatkonsum, der seit Anfang 2014 vierteljährlich um 3 Prozent gestiegen ist. Die Konsumenten profitieren von verbesserten Arbeitsmarktbedingungen mit sinkender Arbeitslosigkeit und steigenden Löhnen. Darüber hinaus wird die Kaufkraft der Haushalte durch den deutlichen Rückgang der Ölpreise und die Deflation der Konsumentenpreise unterstützt. Der positive Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen, wie unter anderem die hohen Stimmungsindikatoren der Konsumenten zeigen. Aus Unternehmenssicht zeigt sich das Bild ebenfalls positiver. Mehr Aufträge führten sowohl zu einem Anstieg an Arbeitskräften als auch zu einer besseren Auslastung der Unternehmenskapazitäten. Im ersten Halbjahr stieg die Beschäftigungszahl um 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, die Gehälter erhöhten sich um 3,6 Prozent.

Die Coface Studie zeigt, dass das BIP-Wachstum jährlich um mindestens 3,1 Prozent steigen muss, um die Stabilisierung der Insolvenzen von polnischen Unternehmen zu gewährleisten. Der Privatkonsum muss dafür um mindestens 2,9 Prozent pro Jahr wachsen. Beide Voraussetzungen hat die polnische Wirtschaft bereits erreicht. Coface prognostiziert eine anhaltende positive Entwicklung und geht davon aus, dass die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in diesem Jahr um 8 Prozent und um weitere 5 Prozent in 2016 zurückgehen wird.



P R E S S E S E R V I C E

RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Mag. (FH) Verena SCHWARZ – Communications Manager

T. 01/515 54 540 - verena.schwarz@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2014 erreichte die Gruppe mit 4.400 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,441 Mrd. Euro. Coface ist in 99 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 350 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten. In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

www.coface.at

Coface SA. ist ein börsennotiertes Unternehmen: Euronext Paris – Compartmer
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

